

„Merci vielmols“

Nele und die Schweiz, 2 Dinge, die zu Anfang nicht so recht zusammenfinden wollten, es aber schließlich doch getan haben (Gott sei Dank!)

An dieser Stelle möchte ich mich direkt bei allen Menschen bedanken, die mir diesen Aufenthalt ermöglicht haben durch Organisation, finanzielle Unterstützung, seelischen Beistand etc.: Meine Eltern, Meine Familie, Meine Dozenten (insbesondere Frau Böggemann), Meine Lehrer vom Bildungszentrum, Romy Schmidthausler und allen weiteren „Schweizer-Dozenten“, meinen Freunden zu Hause und natürlich meinen neuen Schweizer- Freunden, die mich so nett und toll in ihre Gruppe aufgenommen haben- Merci!

Sonnenhof Bern: Mein Praktikumsort und der praktische Einsatz in diesem Spital waren fantastisch. Ich habe so viele Erfahrungen sammeln können und konnte einen Einblick in den Pflegealltag in der Schweiz gewinnen. Meine Anleitung dort war hervorragend und hat dazu beigetragen, dass ich mich beruflich weiterentwickeln konnte. Ich wurde sehr offenherzig empfangen und zuverlässig begleitet, was mir das Arbeiten dort noch angenehmer gemacht hat. Ich bedanke mich beim gesamten Team der Abteilung 5 – ihr seid super!

Clinical Assessment: Eine Modulgestaltung, wie ich Sie in Osnabrück nur ansatzweise aus der Berufsfachschule kenne. Die Studierenden haben klinische Fertigkeiten wie z.B. das Abhören einer Lunge und das Messen des Zentralen Venedrucks gelernt. In Zusammenarbeit mit einem Mediziner lernten wir zunächst die theoretischen Grundlagen der Untersuchungen und konnten anschließend die Fertigkeiten praktisch aneinander üben- Klasse!

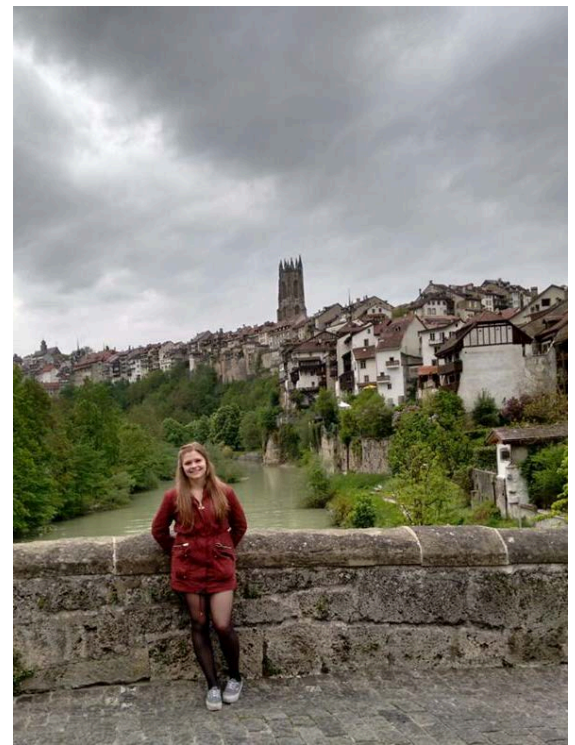
Haute école de Santé: Die Partnerhochschule hat mich sehr gut und herzlich aufgenommen. Alle Dozenten waren sehr nett und hilfsbereit. Romy Schmidthausler hat mich bei allen Vorhaben unterstützt und hatte stets ein offenes Ohr – vielen Dank nochmals, Romy. Die Hochschule hat mir die Möglichkeit gegeben neue tolle Menschen kennenzulernen, zu denen ich auch nach Abschluss der Module weiterhin Kontakt habe.

Wunderschön: Neben der Schule und der Arbeit hatte ich natürlich auch die Gelegenheit das wunderschöne Land und die tollen Städte der Schweiz kennenzulernen wie z.B. den Murtensee, Schwarzsee, Bern, Lausanne, das Schokoladenmuseum „Callier“ in Broc usw. - Absolut empfehlenswert!

Empfehlenswert: Jeder der die Gelegenheit bekommen kann einmal in die Schweiz zu fahren, um eventuell auch an einem Austausch teilzunehmen, lege ich persönlich ans Herz diese auch wahrzunehmen. Es ist eine einzigartige Erfahrung, die sowohl persönliche als auch berufliche Entwicklungschancen bietet und eine unvergessliche und besondere Zeit darstellt.

„Linfall“: Eins der für mich als „Hochdeutsche“ sehr amüsant klingenden „schwitzerdütschen“ Wörter. Es hat so viel Spaß gemacht den Einblick in eine für mich neue Sprache zu erhalten. Zunächst hatte ich einige Verständnisprobleme, zum Ende meines Aufenthalts habe ich jedoch das „Schwitzerdütsch“ einigermaßen gut verstehen können.

Zweisprachigkeit: Das Phänomenen der Schweizer Mehrsprachigkeit ist für jemand „Außenstehenden“ wie mich etwas sehr Beeindruckendes und Bewundernswertes. Es ist faszinierend zu sehen, wie schnell die Menschen hier von



einer Sprache in die andere „umschalten“ können und die Sprachen miteinander vermischen- Eine Erfahrung, die man in dieser Sprachkombination nur in der Schweiz erleben kann! Alleine deswegen lohnt es sich her zu kommen.

Wie man meinem Bericht hoffentlich entnehmen kann, war die Zeit in der Schweiz (Januar-Mai 2015) für mich eine fantastische Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich komme gerne wieder und sage abschließend noch einmal: Merci vielmals alle miteinander!

Nele Wagner, [Hochschule Osnabrück](#)

